



Der Schutz des globalen Klimas ist eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Das Ende 2015 in Paris verabschiedete UN-Klimaschutzabkommen setzt das internationale Ziel, den globalen Temperaturanstieg deutlich unter 2°C zu halten. Wird das nicht eingehalten, steigt die Gefahr unumkehrbarer Klimaänderungen, die Möglichkeiten von Menschen und Ökosystemen, sich an den Klimawandel anzupassen sinken. SDG 13 setzt auf internationale Kooperationen, um die globale Bedrohung Klimawandel zu bekämpfen.

KOMMUNAL HANDELN, GLOBALES ZIEL ERREICHEN

➔ UM WAS GEHT ES?

Seit 2011 verbindet die Landeshauptstadt Potsdam und Sansibar-Stadt eine Klimapartnerschaft. Im Rahmen des Projektes „Kommunale Klimapartnerschaften“ der SKEW tauschten sich die Partnerstädte in regelmäßigen Abständen aus und erarbeiteten ein gemeinsames Handlungsprogramm zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung.

➔ WAS WURDE GEMACHT?

In Sansibar-Stadt gibt es eine Festwiese, die stark von Überflutungen betroffen ist. Um dem entgegenzuwirken, wurden von der Weltbank Drainagen finanziert. Flankierend dazu haben Potsdam und Sansibar Bäume gepflanzt. Die richtige Müllentsorgung wird thematisiert, Solarleuchten werden finanziert und Bildungsprojekte angestoßen. Außerdem pflegen die Universitäten in Potsdam und Sansibar-Stadt eine Partnerschaft, ebenso zwei Grundschulen.

➔ WIE WURDE ES UMGESETZT?

Seit 2008 gibt es in der Potsdamer Verwaltung eine Koordinierungsstelle Klimaschutz. Als die SKEW 2011 die Pilotphase des Projektes „50 kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ startete, beteiligte sich die Stadt Potsdam. Zu Sansibar gab es bereits Kontakte. Inzwischen gibt es eine Reihe von Projekten, mit denen Potsdam und Sansibar zum globalen Klimaschutz beitragen.

➔ WIE GEHT ES WEITER?

In Sansibar-Stadt gibt es eine Siedlung, die die DDR in den 1960ern dort gebaut hat. Hier sollen im Rahmen der Klimapartnerschaft die Außenanlagen der alten DDR Gebäude modernisiert werden. In Potsdam ist ein ähnliches Vorhaben mit der sozialverträglichen und energetischen Sanierung der Gartenstadt Drewitz geglückt.



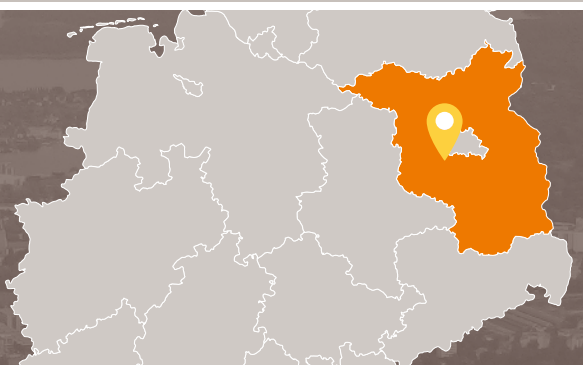
Potsdam ➔ Brandenburg



Einwohnerzahl:
170.000



Oberbürgermeister:
Jann Jakobs



GEMEINSAM FÜR KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG

Der globale Temperaturanstieg muss begrenzt werden. Gleichzeitig ist es nötig, Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu treffen. Zum Erreichen von SDG 13 ist das Einbeziehen von Maßnahmen zum Klimaschutz in nationale Politik ebenso nötig wie gemeinsame internationale Anstrengungen. Die SKEW hat deshalb das Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“ initiiert und unterstützt mittlerweile rund 60 Klimapartnerschaften weltweit. Eine davon ist die zwischen Potsdam und Sansibar-Stadt.

In der brandenburgischen Landeshauptstadt gibt es seit 2008 eine „Koordinierungsstelle Klimaschutz“. Sie übernahm auch die Regie, als Potsdam und Sansibar-Stadt 2011 eine Klimapartnerschaft eingingen. Zunächst trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der beiden Kommunen, um Anknüpfungspunkte zu finden. Im Raum standen die Fragen: Was haben wir gemeinsam? Und wie können wir uns gegenseitig unterstützen? „Auf kommunaler Ebene geht es schnell um Infrastruktur, Ressourcen, Geld“, sagt Cordine Lippert von der Koordinierungsstelle Klimaschutz in Potsdam: „Da kann man sich sehr gut helfen und Erfahrungen austauschen.“ Gleichzeitig kann Potsdam auch Infrastrukturprojekte in Sansibar-Stadt anstoßen. Über das Programm „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (Nakopa) wurden über die SKEW Mittel in Höhe von 60.000 Euro zur Umsetzung des gemeinsam entwickelten Konzepts weitergeleitet. Damit kann Potsdam Sansibar-Stadt bei einer großen Herausforderung unterstützen: Die zentrale Festwiese „Mnazi Mmoja Ground“ ist regelmäßig von Hochwasser betroffen. Mit Unterstützung der Weltbank konnten Drainagen finanziert werden. Flankierend wurden aus Nakopa-Mitteln 50 Bäume rund um die Wiese gepflanzt, die als Schutz dienen und zugleich Schatten für spielende Kinder und Sportler bieten. Außerdem wurden 20 Bänke und 20 Mülleimer aufgestellt und zwölf Solarlaternen installiert, um den Platz wieder attraktiver zu gestalten.

Neben den Infrastrukturprojekten gibt es eine Reihe von Programmen, die ein Bewusstsein für den Klimawandel schaffen sollen. So gibt es beispielsweise eine Partnerschaft zwischen zwei Grundschulen in Potsdam und in Sansibar-Stadt. Dort wurden Umweltteams gebildet und die Schülerinnen und Schüler schreiben sich Briefe, um zu erfahren,



Solaranlagen in Sansibar: Die afrikanische Stadt pflegt eine Klimapartnerschaft mit Potsdam. (Foto: Koordinierungsstelle Klimaschutz LHP)

wie der Alltag in fast 12.000 Kilometer Entfernung aussieht. Potsdam konnte außerdem die Industrie- und Handelskammer (IHK) als Unterstützer gewinnen, die mit Sansibar-Stadt eine Bildungspartnerschaft eingegangen ist. Dabei geht es darum, im Rahmen von „Train-the-Trainer-Programmen“, den theoretischen Unterbau bei der Berufsausbildung zu verbessern. Auch die Universitäten von Potsdam und Sansibar sind Partner in Sachen Klimaschutz und Klimaanpassung.

Seit 2016 wird ein weiteres Stadtentwicklungsprojekt vorbereitet: In Sansibar-Stadt steht eine in den 1960ern von der DDR gebaute Plattenbausiedlung, Kikwajuni. Dort soll die Infrastruktur verbessert werden und in der Siedlung Kilimani soll der ehemalige Botanische Garten reaktiviert werden. Außerdem gilt es, die illegale Müllkippe, die dort entstanden ist, zu beseitigen und dafür die Grünflächen wiederzubeleben. Vorbild dafür ist die Gartenstadt Drewitz in Potsdam. Die einst heruntergekommene Plattenbausiedlung ist heute ein attraktives Wohnumfeld. Kann diese Erfahrung nach Sansibar übertragen werden? Darüber machten sich sechs Monate lang vier Studentinnen und Studenten – zwei aus Deutschland, zwei aus Sansibar – Gedanken. Gefördert wurde ihre Arbeit über das ASA-Kommunal-Programm, ein Kooperationsprojekt der SKEW und des Lern- und Qualifizierungsprogramms ASA, das es jungen Menschen ermöglicht, sich entwicklungspolitisch zu qualifizieren. Sansibar-Stadt und Potsdam wollen sich weiter gemeinsam engagieren. Seit dem 28. April 2017 sind sie nicht nur Klimapartner. Die beiden Städte sind jetzt auch eine offizielle Städtepartnerschaft eingegangen, dabei geht es um wirtschaftliche Kooperation genau wie um zivilgesellschaftlichen Austausch.

INTERNETADRESSE
www.potsdam.de